

WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung



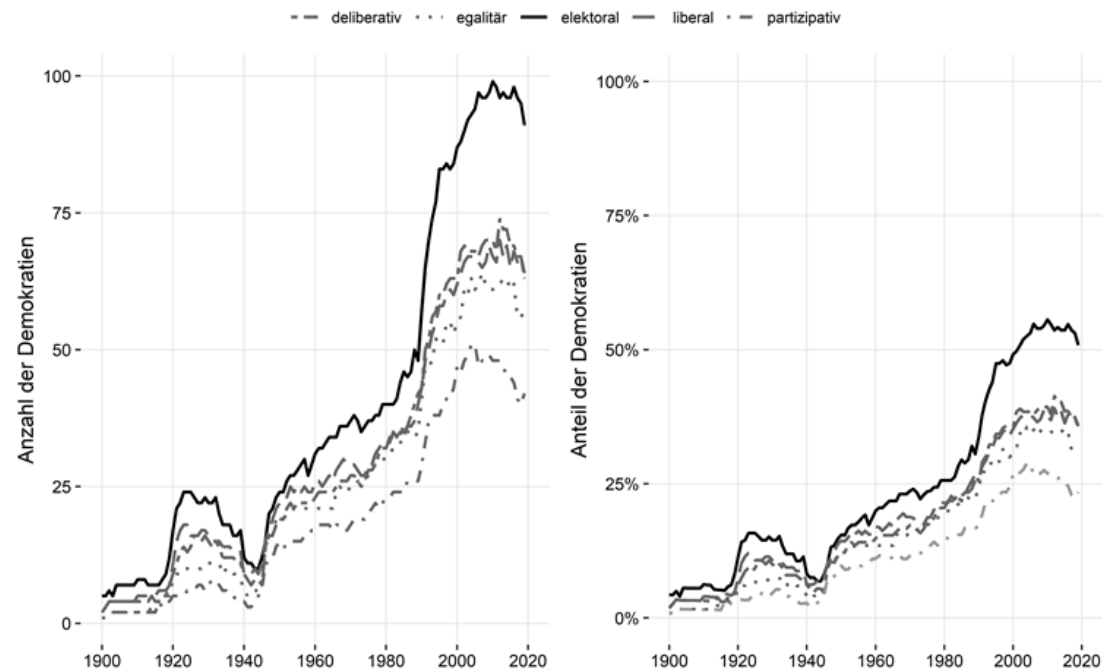
Digital-Kongress

Lokale Demokratie: Gemeinsam Stadt gestalten!, VHW, 8.6.2021

Warum wächst die Unzufriedenheit mit der Demokratie?

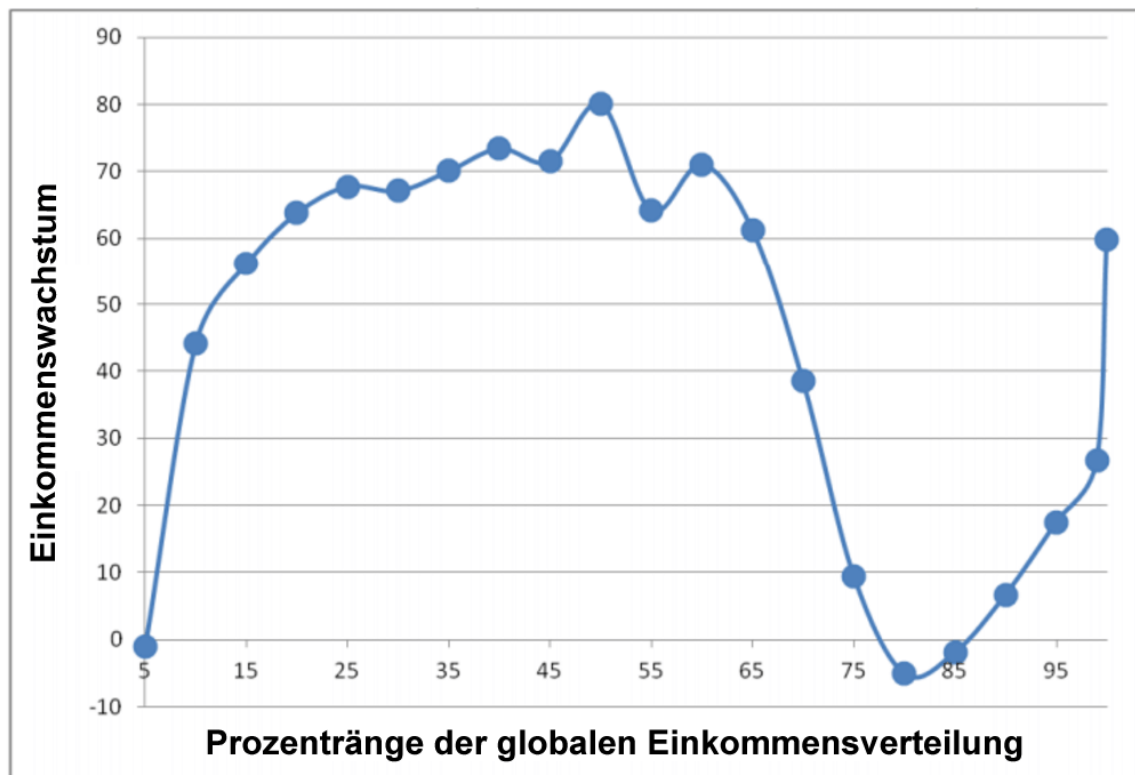
Michael Zürn, Direktor am WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Sprecher des Exzellenzclusters "Constestation of the Liberal Script"

Anzahl und Anteil der Demokratien



Das Problem

Wachstum des realen Einkommens zwischen 1988 und 2008



Zwei Gründe für den Rückgang

- Neue Attraktivität des technokratischen Autoritarismus
 - Gemeinwohlorientierung
 - Armutsbekämpfung
 - „Getting things done“

- Aufstieg des autoritären Populismus
 - Neue Bewegung
 - Autoritär-populistische Parteien regieren mehr als 1/3 der Weltbevölkerung

Weiteres Vorgehen

- Das Ende des Aufstiegs der Demokratie
- Der Aufstieg des autoritären Populismus als Gefährdung der Demokratie
- Die Veränderung der Demokratie als Ursache
- Was tun?

Was ist autoritärer Populismus?

- Mehr als dünne Ideologie?
 - Reduktion auf „pure people“ vs „corrupt elite“ führt zu „false positives“
 - Anti-Pluralismus (DIE Bevölkerung) übersetzt sich in eine Ablehnung von Verfahren

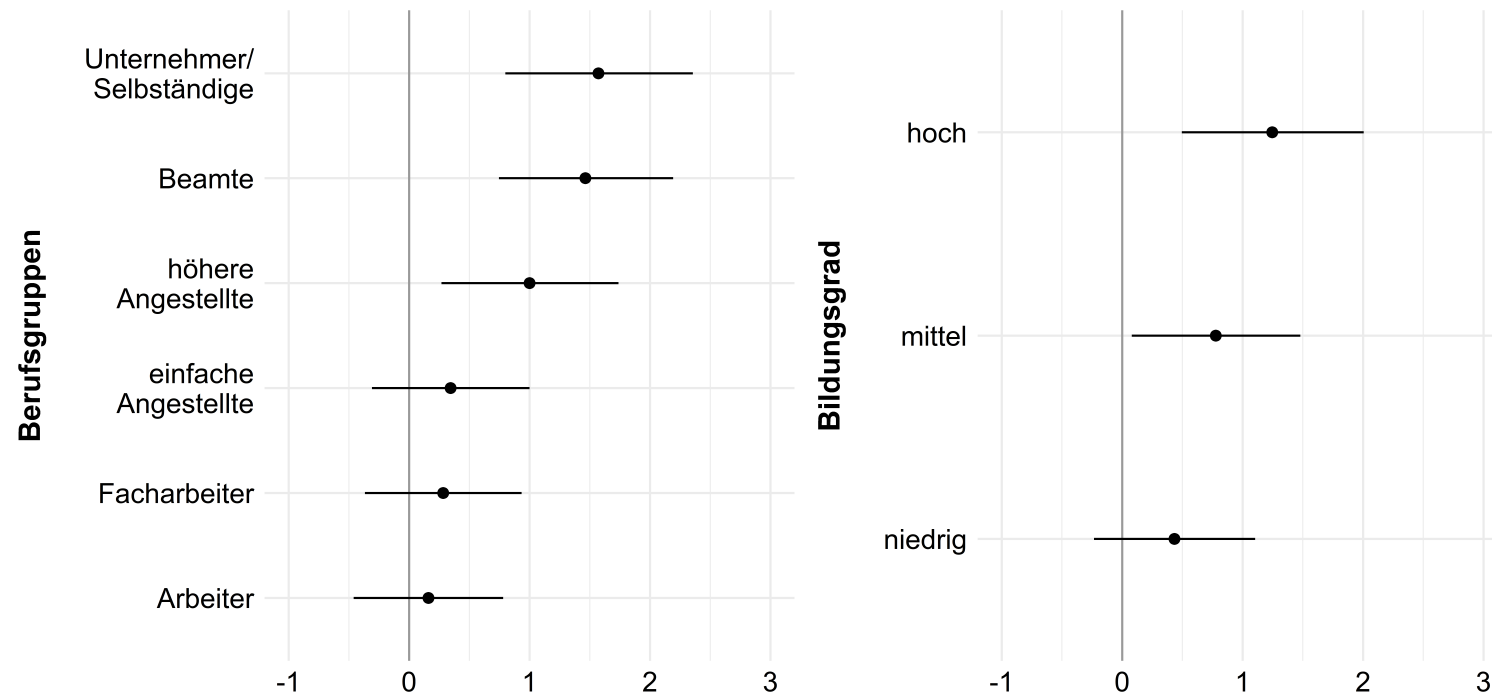
 - Merkmale des autoritären Populismus
 - *Antipluralistisch*: Der autoritäre Populismus hat eine *homogene Volksvorstellung*.
 - *Nationalistisch*: Politische Gemeinschaften enden an nationalen Grenzen.
 - *Dezisionistisch*: Politische Einstellungen und Interessen sind gegeben.
 - *Mehrheitsfixiert*: Der Mehrheitswille muss umgesetzt werden.
- Teil einer neuen Konfliktlinie (Kosmopolitismus und Kommunitarismus)

Ursachen des autoritären Populismus?

- Erklärungen des autoritären Populismus
 - Ökonomisch: wachsende Ungleichheit
 - Kulturell: Backlash
 - Politisch: Entfremdung von demokratischen Institutionen

- Die politische Erklärung
 - Eine doppelte Veränderung im politischen System....
 - ... führt zur Entfremdung eines erheblichen Teils der Bevölkerung von den demokratischen Institutionen ...
 - ... und zur Unterstützung von Parteien, die im Namen der Demokratie die liberale Demokratie untergraben

Vom „upper class accent“ zum Diplomiertenparlament



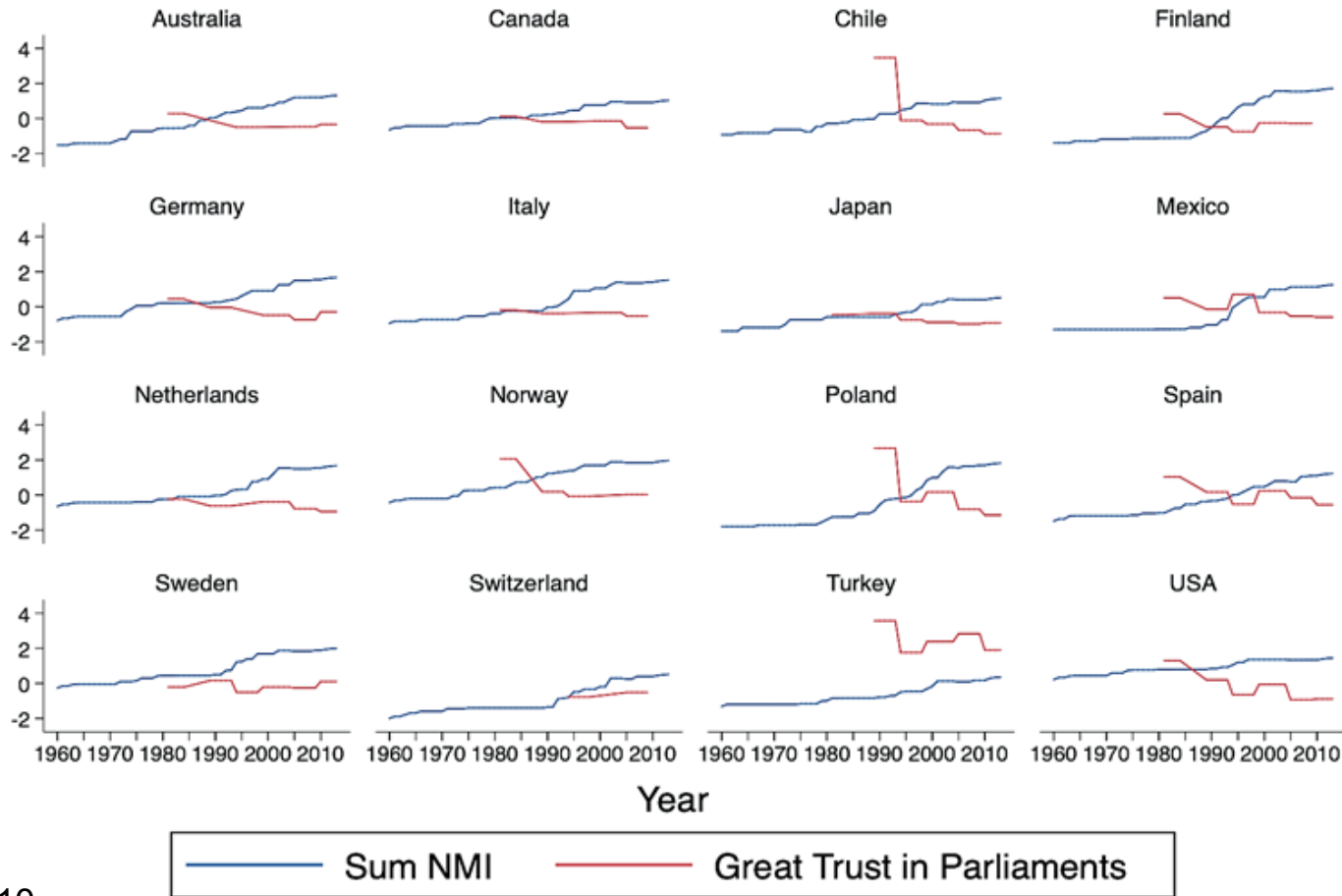
Daten: ResPOG Datensatz.

Wahl autoritär-populistischer Parteien nach Berufsgruppe



Anmerkung: Die Daten sind dem European Social Survey (2018) entnommen und die Parteien wurden anhand des Chapel Hill Expert Survey (vgl. Bakker et al, 2019) klassifiziert. Abgebildet sind gewichtete Durchschnittswerte für 22 Länder.

Vertrauensverlust in MIs und Aufstieg der NMIs



Verdichtung von Krisen seit 2005 als Brennglas?

- Gemeinsamkeit der Finanz-, Migrations- und Coronakrise
 - Vordergründig: Stunde der Exekutive
 - Hintergründig: Stunde der Expertise und der europäischen/internationalen Institutionen
 - Krise führt zu ungeliebten Politiken, die dann aber als „locked in“, als unbeeinflussbar wahrgenommen werden

Das politische System ist schuld....

- Das Narrativ: Politische Klasse; Lügenpresse; Systemparteien – sehr wenig aber zu Politiken (Ausnahme Migration)
- PEW Survey: „Glauben Sie, dass die gewählten Offiziellen in ihrem Lande sich dafür interessieren, was Leute wie Sie denken?“
 - Deutschland: 33 Prozent
 - Großbritannien: 28 Prozent
 - Frankreich: 23 Prozent

.... nicht die Politiken

- Backlash der alten weißen Männer? Das Ziel der Geschlechtergleichheit hat enorm hohe Zustimmungswerte: 90 Prozent in Deutschland und Frankreich, 92 Prozent in Großbritannien
- Ökonomische Unsicherheit? Überwiegend positive Einschätzung der ökonomischen Situation: zwischen 53 und 64 Prozent (Verbesserung seit 1991 zwischen 12 und 28 Prozent).

Was folgt?

Nicht die Demokratie weiter einschränken, verbieten und wehrhafter machen, weil dies am Ende zu ihrer Abschaffung führen könnte. Die Verteidigung der Demokratie erfordert mehr Demokratie.

1. auf europäischer und internationaler Ebene
2. auf nationaler Ebene
3. auf regionaler und lokaler Ebene

Was folgt für die lokale Demokratie

- Lokale Ebene als Kompensation?
 - lokale Ebene existiert nicht unabhängig (Vielebenenverflechtung)
 - Menschen wollen bei den großen Fragen, nicht bei den kleinen mit dabei sein
 - Gefahr der sozialen Selektivität

- Lokale Ebene als Experimentierfeld → Losbasierte Mini-Öffentlichkeiten
 - Beratend (Gefahr der Verwässerung hinterher)
 - Verbindung mit Referendum wie in British Columbia und Ontario (begrenzt einsetzbar)
 - Versammlungen mit Beteiligung der Politik wie in Irland (scheint für lokale Ebene besonders interessant)

A Note of Caution

Die gewachsene Komplexität der Politik in Zeiten der Globalisierung kann nicht alleine durch die erhöhte epistemische Qualität demokratischer Verfahren aufgefangen werden.

→ Die Bevölkerung eines demokratischen Staates muss mit Vielfalt, mit Ambiguitäten und mit neuen Einsichten umgehen können, die sich unter Umständen übermorgen schon wieder als falsch erweisen. Die Förderung von Ambiguitätstoleranz sollte daher ein vorrangiges Ziel der politischen Bildung sein. Vielleicht kann auch lokale Demokratie dazu beitragen.